

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Situatives Beobachten: Betrachten, formulieren und interpretieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©2002 Arbeitskreis Historische Quellen

Teil 2: Praxisbeispiele (Bsp. aus: www.gymnasium-erfurt.de)

Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose - M11

- Die Weiße Rose war eine Studentengruppe, die gegen das nationalsozialistische Regime Widerstand leistete.
- Ihre christliche Überzeugung bewegte die Mitglieder der Weißen Rose dazu, gegen die Ungerechtigkeiten im „Dritten Reich“ anzukämpfen.
- Die Weiße Rose lebte die Übereinstimmung von Denken und Tun vor.
- Die Weiße Rose entwarf, vervielfältigte und verteilte insgesamt sechs verschiedene Flugblätter, die zum Widerstand aufriefen.
- Hans und Sophie Scholl wurden beim Verteilen von Flugblättern in der Universität entdeckt und verhaftet.
- Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden vom nationalsozialistischen Regime zum Tode verurteilt und hingerichtet.

(Bild aus: www.p3net-wisam.de)

(Bild aus: www.gymnasium-erfurt.de)

(Bild aus: www.zeitzeugen-hauptstadt.de)

(Bild aus: www.gertand-nisch.de)

© 2005 Verlag Gessert

Seite 9

Teil 1: Methodensammlung

Situatives Beobachten

Situatives Beobachten: Beschreibung der Methode

Kompetenzentwicklung:

Die Schülerinnen und Schüler sollen:

- ◆ Situationen (reale, fiktive, mediale Situationen) erfassen und genau beobachten,
- ◆ Gesehenes versprachlichen,
- ◆ Situationen einschätzen und beurteilen lernen.

Vorgehensweise:

1. Die Lehrkraft wählt geeignete Texte oder Handlungssituationen innerhalb eines Unterrichtsinhaltes aus.
2. Die Schüler erhalten den ungerichteten Beobachtungsauftrag, die dargestellte oder beschriebene Situation detailliert zu beobachten.
 - Was sehe, was erkenne ich?
 - Was sticht besonders heraus?
 - Was fehlt?
 - Wo erkenne ich Unterschiedliches, Unstimmigkeiten o.Ä.?
3. Die Schüler arbeiten im Dreischritt: Betrachten – Formulieren (mündlich/schriftlich) – Interpretieren.
4. Die Schüler tauschen ihre Beobachtungen mit dem Partner bzw. in der Gruppe aus.
5. Die Schüler tragen die Beobachtungen in einer kurzen Präsentation vor.
6. Gemeinsam wird die Situation beschrieben, ein Konsens über die Beobachtungen angestrebt und das Ergebnis festgehalten.

Material:

- geeigneter Text oder geeignetes Bild, ggf. ausgewählte Realsituation vor Ort
- Schreibblock zum Festhalten der Beobachtungen
- evtl. technisches Medium zum Festhalten des Beobachteten (verbale Notiz auf MP3, Smartphone, Diktiergerät)

Didaktischer Kommentar:

Bei allen in dieser Sonderausgabe dargestellten Methoden gehen wir von einem weiten Beobachtungsbegriff aus. Beobachtung erfolgt über alle Sinne, offene Kanäle und ist mehrdimensional.

Teil 1: Methodensammlung

Situatives Beobachten

Mit der Verwendung der neuen Medien sind unsere Schülerinnen und Schüler den unterschiedlichsten Impulsen und Einwirkungen ausgesetzt. Inzwischen wissen wir, dass das Erleben und Erfahren von Situationen aufgrund dieser Vielfalt zumeist sehr oberflächlich bleiben muss, da immer neue Eindrücke eben noch Aktuelles überlagern. Eine intensive Auseinandersetzung und Verarbeitung findet durch die Schnelligkeit der aufeinanderfolgenden Situationen und Angebote kaum mehr statt.

Aufgabe der Lehrkraft muss es daher sein, dem Beobachten in geeigneten, ausgewählten Situationen Zeit und Raum zu geben. Wir bieten hierzu drei Ebenen für die Beobachtung an:

a. Realsituation

In einer Realsituation visuelle Erfahrungen machen, versprachlichen, interpretieren:

- Was sehe ich?
- Was fehlt in dieser Situation?
- Welche Unterschiede im Vergleich der einzelnen Aspekte kann ich herausheben?

Beispiele: in einem Kaufhaus beim Schlussverkauf (Deutsch: Vorbereitung einer schriftlichen Aufgabe), auf einem Bahnhof Eindrücke sammeln und zusammenstellen, das Verhalten von Fans bei einem Fußballspiel (Sozialkunde)

b. fiktive Situation

Sich in eine fiktive Situation versetzen und das hier erfahrene Umfeld beschreiben:

- die Situation durch selbst gewählte, visuelle Ergänzungen logisch sinnvoll ausfüllen
- beschreiben, was diese Ergänzungen in der vorgegebenen Situation bewirken

Beispiele: als Spieler in einer Mannschaft, vor der Kinokasse im Gedränge, Warten auf den nächsten Bus, sich in eine literarische/historische Figur hineinversetzen

c. mediale Situation

Eine Filmszene beobachten und beschreiben:

- möglichst viele Einzelheiten zusammenstellen
- Verknüpfungen zwischen Personen, Orten und Handlungen erkennen

Die Schüler erhalten genügend Zeit, sich in die Situation hineinzubegeben, darin eigene Erfahrungen zu machen und diese auf sich wirken zu lassen. Deshalb erfolgt die Beobachtung zunächst in Einzelarbeit. Jeder einzelne Schüler erfährt die Situation für sich.

Erst in einem zweiten Schritt tauschen sich die Schüler über ihre Erfahrungen aus. So erfahren sie, dass der andere durchaus abweichende Beobachtungen machen kann und die Situation individuell anders erlebt und auch versteht.

Das gemeinsame Gespräch über eine Beobachtung dient einerseits der Einordnung der eigenen Ergebnisse; andererseits auch dazu, einen Konsens über die Beobachtungssituation zu erlangen. Dieser Konsens ist für die Weiterarbeit zuweilen zwingend notwendig, da nun alle Schüler von der gleichen Beobachtungsebene ausgehen können.

Teil 1: Methodensammlung

Situatives Beobachten

Situatives Beobachten: Hinweise zu Teil 2 „Praxisbeispiele“

Die folgenden Hinweise zur Umsetzung der Methode „**Situatives Beobachten**“ beziehen sich auf den in Teil 2 („Praxisbeispiele“) mitgegebenen Beitrag „**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose**“ (vgl. S. 23 ff.).

Beispiel 1: mediales Beobachten

Anhand des Bildes „Hitlerjugend beim Marschieren“ auf Arbeitsblatt **M2e** (vgl. S. 37) üben sich die Schüler im Erfassen von Einzelaspekten und der Gesamtsituation. Sie beschreiben möglichst genau, was sie sehen und halten ihre Beobachtungen in einer Strichaufzählung fest.

Beispiel 2: fiktives Beobachten

Die Schüler werden aufgefordert, sich in einen der Jugendlichen auf dem oben genannten Bild hineinzuversetzen. Sie „erleben“ die Situation und beschreiben ihre Eindrücke bzw. berichten darüber.

Beispiel 3: real – fiktiv – medial

Ausgangspunkt ist das Arbeitsblatt **M4c** „Das letzte Flugblatt“ (vgl. S. 53). Zunächst erlesen die Schüler das Flugblatt gemeinsam.

Sie versuchen dann, sich in die Situation der Geschwister Scholl hineinzuversetzen:

- In welcher Situation befinden sich die Geschwister?
- Wie erleben sie die Umstände ihrer Zeit?
- Wie fühlen sie sich?

Anschließend werden die Ergebnisse ausgetauscht und gemeinsam besprochen.

Anmerkungen:

Die durch die Methode „Situatives Beobachten“ gemachten Erfahrungen lassen sich vielfältig weiter nutzen, zum Beispiel:

- in einem kurzen Essay schriftlich festhalten
- in einer Collage zusammenstellen
- in einem Schauspiel szenisch gestalten
- und Ähnliches

All diese Varianten dienen dazu, die in den Beobachtungen gewonnenen Erfahrungen zu vertiefen und zu verarbeiten.

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:**

Die Schüler sollen

- ◆ sich zunächst in Gruppen Wissen über die Weiße Rose aneignen und dabei Methoden des selbstständigen Umgangs mit Texten (Markieren, Schlüsselwörter notieren, Zusammenfassungen schreiben) anwenden,
- ◆ ihre Ergebnisse anschaulich, sachkundig und verständlich vortragen,
- ◆ die Bedeutung der Weißen Rose, ihren Mut, ihren Weg und ihre Ziele während des Nationalsozialismus nachvollziehen,
- ◆ das Gelernte in Zusammenhang mit couragiertem Denken und Handeln heute bringen und die Balance zwischen Selbstschutz und Eintreten für Gerechtigkeit bzw. gegen Unrecht kritisch reflektieren.

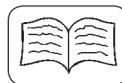
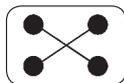
Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Die Weiße Rose</p> <p>Das Thema eignet sich gut für ein fächerübergreifendes Projekt in Zusammenarbeit mit dem Geschichtsunterricht.</p> <p>Die Fotos von M1a werden den Schülern (auf Folie kopiert) als stummer Impuls präsentiert. Nach ersten Äußerungen werden nach und nach zusätzliche Hilfen in Form von Stichwörtern gegeben: Die Weiße Rose, Geschwister, 1943, ..., sodass sich die Schüler geleitet an das Thema annähern können.</p> <p>Die Informationen von M1b dienen dann zum einen dazu, bisherige Vermutungen zu klären, und zum anderen, Interesse für eine intensivere Auseinandersetzung zu wecken, die durch das Notieren von Fragen angebahnt wird. Die Schüler erhalten vorbereitete Sprechblasen, in die sie Fragen notieren, die sich nach dieser ersten Annäherung auftun (z.B.: Wie alt waren die Geschwister Scholl? Wie schafften sie es, Flugblätter heimlich zu vervielfältigen? ...).</p> <p>Die Fragen werden an Pinnwände gehängt und können im Verlauf der Einheit wieder aufgegriffen werden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Das Doppelbild von M1a zeigt Hans und Sophie Scholl. Die Weiße Rose war eine studentische Gruppe, die aus christlicher Überzeugung Widerstand gegen den Nationalsozialismus leistete; sie verteilte insgesamt sechs Flugblätter, die zum Widerstand aufriefen.</p> <p>Bilder auf M1b:</p> <p><i>Mitte links:</i> Hans und Sophie Scholl bei einem Ausflug</p> <p><i>Mitte rechts:</i> Hans Scholl (Dritter von links), Sophie Scholl (Vierte von links), Alexander Schmorell (ganz rechts) und zwei andere Soldaten</p> <p><i>Unten links:</i> Hans Scholl</p> <p><i>Unten rechts:</i> Sophie Scholl</p> <ul style="list-style-type: none"> → Abbildungen M1a → Text M1b → Fragen M1c und d → Antworten M1e und f

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose****2. bis 4. Stunde: Wissenswertes über die Weiße Rose und die Geschwister Scholl**

Zunächst wiederholen die Schüler ihr Wissen zum Stichwort „Weiße Rose“. Darauf aufbauend werden die vier Aspekte vorgestellt, mit denen sie sich nun näher auseinandersetzen sollen, und zwar in Gruppen (vier Aspekte – vier Gruppen oder vier Aspekte – acht Gruppen, wobei zwei Gruppen themengleich arbeiten).

Nachdem die Arbeitsaufträge von M2a geklärt wurden (u.a. auch zeitlicher Rahmen und Bewertung), lesen die Schüler die Texte zu ihren Aspekten, recherchieren, markieren usw. und erstellen Plakate.

Zur Differenzierung können die Aufgaben von M2j bis m eingesetzt werden. Hier wird das Textverstehen über Multiple-Choice-Aufgaben geprüft. Je nach zeitlichem Rahmen, Interessen und methodischen Fähigkeiten der Lerngruppe kann die Lehrkraft hier entscheiden, wie die Erarbeitung erfolgen soll.



Gruppe 1: Die studentische Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ existierte von Juni 1942 bis Februar 1943 in München und hatte sechs Mitglieder sowie viele Unterstützer. Die Herkunft des Namens „Weiße Rose“ ist unklar.

Gruppe 2: Die Hitlerjugend versuchte, alle Jugendlichen zu organisieren und nach nationalsozialistischen Idealen zu erziehen. Andere Jugendgruppen wurden verboten. Hans und Sophie Scholl waren zunächst – wie sehr viele Jugendliche – begeisterte Mitglieder der Hitlerjugend, jedoch distanzieren sie sich später entschieden und wurden zu Gegnern des Nationalsozialismus.

Gruppe 3: Die Mitglieder der Weißen Rose trafen sich in München, wo sie studierten. Sie hatten ähnliche Interessen und teilten die Ablehnung gegen das NS-Regime. Im Keller eines Ateliers wurden die ersten Flugblätter gedruckt, die im Sommer 1942 an der Universität auftauchten.

Gruppe 4: Die Kriegserlebnisse einiger Mitglieder der Weißen Rose verstärkten ihren Drang, Widerstand zu leisten. Insgesamt sechs Flugblätter wurden gedruckt und verteilt. Am 18.02.1943 wurden Hans und Sophie Scholl beim Verteilen von Flugblättern entdeckt. Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden zum Tod verurteilt und hingerichtet.

→ **Arbeitsblatt M2a**

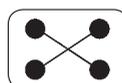
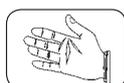
→ **Texte M2b bis i**

→ **Aufgaben zu den Gruppentexten M2j bis m**

→ **Lösungen M2n**

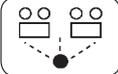
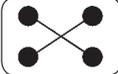
Differenzierung: Aufgaben zur Wahl

Eine weitere Möglichkeit zur Differenzierung während der Erarbeitungsphase bieten die Aufgaben zur Wahl (als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit). Hier werden Aspekte rund um das Thema „Widerstand“ aufgegriffen.

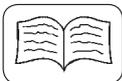
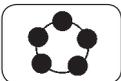


Claus Schenk Graf von Stauffenberg war ein deutscher Offizier und Widerstandskämpfer; er legte am 20.07.1944 eine Bombe im Hauptquartier Hitlers und wurde zum Tode verurteilt. Oskar Schindler war ein deutscher Unternehmer, der im Zweiten Weltkrieg 1.200 bei ihm angestellte jüdische Zwangsarbeiter vor der Ermordung in Konzentrationslagern bewahrte. Er setzte dabei sein eigenes Leben aufs Spiel.

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose**

	<p>Elise und Otto Hampel, ein deutsches Ehepaar, wurden zu Gegnern des NS-Regimes, nachdem Else Hampels Bruder als Soldat im Zweiten Weltkrieg gefallen war. Zwischen September 1940 und September 1942 verfassten sie Postkarten und Handzettel, die zum Widerstand aufriefen. Nachdem sie verraten wurden, wurden sie verhaftet, verurteilt und 1943 hingerichtet.</p> <p>→ Aufgaben zur Wahl M2n</p>
<p>5. und 6. Stunde: Präsentation und Reflexion</p> <p>In diesen Stunden geht es um die Präsentation der Referate, die durch Plakate visuell gestützt werden.</p> <p>Nacheinander referieren die Gruppen, wobei Zeiten, Feedback, Beurteilungskriterien usw. vorab vereinbart werden sollten.</p> <p>Die „Denkanstöße für alle“ (vgl. M2a) können an der Tafel festgehalten werden und nach jeder Präsentation ein Gespräch in Gang bringen. Auch das Präsentieren der Wahlaufgaben (vgl. M2n) könnte in dieser Phase erfolgen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Für die Bewertung der Referate und Plakate sollten vorab Kriterien vereinbart werden, z.B. Fachwissen/sachliche Richtigkeit, Verständlichkeit, Klärung unbekannter Begriffe, Anschaulichkeit, Eingehen auf Rückfragen, ...</p> <p>→ Denkanstöße M2a</p>
<p>7. und 8. Stunde: Die Bedeutung der Weißen Rose</p> <p>Nun soll es darum gehen, die Bedeutung bzw. Aktualität der Weißen Rose für uns zu beleuchten.</p> <p>Die Texte M3a bis c sowie die Abbildungen von M3d veranschaulichen, wie präsent die Weiße Rose noch heute ist. Dazu richten die Arbeitsaufträge den Fokus auf das Stichwort Zivilcourage.</p> <p>Das Mutmaßen darüber, wer heute für welche Handlungen den Geschwister-Scholl-Preis erhält, lässt die Schüler den Aktualitätsbezug herstellen. Durch ein fiktives Interview haben die Schüler abschließend noch einmal Gelegenheit, sich in die Mitglieder der Weißen Rose hineinzuversetzen und somit auch Ängste, Sorgen und Nöte nachzuempfinden.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;">    </div> <p>Zu Ehren der Mitglieder der Weißen Rose wurden zahlreiche Gedenkstätten eingerichtet; Schulen, öffentliche Plätze und Straßen sind nach ihnen benannt.</p> <p>Allein an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, an der die Mitglieder der Weißen Rose studierten, gibt es viele Stellen, die ihrer gedenken.</p> <p>Alexander Schmorell wurde von der russisch-orthodoxen Kirche heilig gesprochen; Willi Graf erhielt in Saarbrücken ein Ehrengrab.</p> <p>Jährlich wird der Geschwister-Scholl-Preis verliehen – ein Literaturpreis, der jeweils ein Buch auszeichnet, das von geistiger Unabhängigkeit und von Verantwortungsbewusstsein zeugt.</p>

Teil 2: Praxisbeispiele (hier zu: **Situatives B./Antizipierendes B./Beobachtungskreis**)**Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose**

	<p>Unter anderem haben den Preis verliehen bekommen: Joachim Gauck (für sein Buch „Winter im Sommer – Frühling im Herbst“), Roberto Saviano (für sein Buch „Das Gegenteil von Tod“), Anna Politkowskaja (für ihr Buch „Russisches Tagebuch“) und Liao Yiwu (für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder. Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen“).</p> <p>→ Texte M3a bis c → Abbildungen M3d</p>
<p>9. Stunde: Diskussion</p> <p>Am Ende der Einheit sind die Schüler aufgefordert, ihren eigenen Mut kritisch zu reflektieren. Durch das Diskutieren verschiedener Aussagen sollen sie begründet Stellung beziehen, Handlungsspielräume in Unrechtssituationen aufzeigen und die Balance zwischen Selbstschutz und Zivilcourage erörtern.</p> <p>Als Einstieg in die Diskussion bietet sich der Vortrag des letzten Flugblatts der Weißen Rose an (durch die Lehrkraft oder einen Schüler), vgl. M4c.</p> <p>Das Beantworten der zu Beginn der Einheit formulierten Fragen kann zum Schluss als Quiz erfolgen. Hier wird das erworbene Wissen noch einmal getestet.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div> <p>In den mitgegebenen Statements bewundern viele Schüler die Mitglieder der Weißen Rose und versuchen zu erklären, wie diese jungen Menschen so viel Mut aufbringen konnten. Andere Schüler zweifeln an der Aktualität des Themas oder stellen die Frage, ob es nicht sinnvoller gewesen wäre, egoistischer zu handeln.</p> <p>→ Texte M4a bis c</p>

Tipp:

- ! ♦ Fischer Bücherei KG (Hrsg.): Inge Scholl: Die Weiße Rose, Verlag der Frankfurter Hefte, Frankfurt am Main 1953
- ♦ Harald Steffahn: Die Weiße Rose, Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg 1992
- ♦ DVD: „Die Weiße Rose“, Film von Michael Verhoeven (1982), 123 Minuten, ab 12 Jahren

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Situatives Beobachten: Betrachten, formulieren und interpretieren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



©2002 Arbeitskreis Historische Quellen

Teil 2: Praxisbeispiele (Bsp. aus: www.gymnasium.de, www.gymnasium.de)

Vom Mut zum Widerstand: Die Weiße Rose - M11

- Die Weiße Rose war eine Studentengruppe, die gegen das nationalsozialistische Regime Widerstand leistete.
- Ihre christliche Überzeugung bewegte die Mitglieder der Weißen Rose dazu, gegen die Ungerechtigkeiten im „Dritten Reich“ anzukämpfen.
- Die Weiße Rose lebte die Übereinstimmung von Denken und Tun vor.
- Die Weiße Rose entwarf, vervielfältigte und verteilte insgesamt sechs verschiedene Flugblätter, die zum Widerstand aufriefen.
- Hans und Sophie Scholl wurden beim Verteilen von Flugblättern in der Universität entdeckt und verhaftet.
- Alle Mitglieder der Weißen Rose wurden vom nationalsozialistischen Regime zum Tode verurteilt und hingerichtet.

(Bild aus: www.p3net-wisam.de) (Bild aus: www.gymnasium-moebis.de)

(Bild aus: www.zeitzeugen-hauptstadt.de) (Bild aus: www.gertand-nisch.de)

© 2005 Verlag GessH Seite 9